Internationaler Tag des Ehrenamts

Unsere Helden im GDL-Ehrenamt

Der Internationale Tag des Ehrenamts ist ein jährlich am 5. Dezember abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements. Er wurde 1985 von der UN mit Wirkung ab 1986 beschlossen. In Deutschland ersetzt er den Tag des Ehrenamts, der früher am 2. Dezember begangen wurde. An diesem Tag wird auch der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland an besonders engagierte Personen vergeben.

Unsere Helden im GDL-Ehrenamt sind das seit 1867 tatkräftig schlagende Herz unserer Gewerkschaft – freiwillig und unbezahlbar! Sie sind die oftmals unsichtbaren Kümmerer für die Interessen und Anliegen unserer Mitglieder und aller Eisenbahnerkollegen vor Ort. Das ist die weithin berühmte, spürbare Kollegialität und sie prägt die sozialen Bindungen innerhalb und außerhalb der GDL. Ihr Lohn ist oft nur ein Lächeln. Egal ob Jugendlicher, Senior oder mitten im Leben: Sie alle verbindet die Kraft ihres freiwilligen Engagements für unsere Gesellschaft. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke!

Bürgerschaftliches Engagement fühlbar

Etwa 29 Millionen Menschen ab 14 Lebensjahren engagieren sich in Deutschland freiwillig und unentgeltlich für das vielfältige Gemeinwohl. Das sind fast 40 Prozent der Bevölkerung aus Stadt und Land. Einige öffentliche Ehrenämter sind sogar direkt mit unserem Rechtsstaat verbunden, wie in der Kommunalpolitik oder bei den Gerichten im Schöffenamt. Allein in unserer stetig wachsenden Gewerkschaft mit mehr als 40 000 Mitgliedern engagieren sich weit mehr als 2 000 Ehrenamtliche in den rund 200 Ortsgruppen.

Tatsächlich ist dies eine mit Geld und Ehrungen nicht ansatzweise auszugleichende und einfach großartige persönliche Leistung in der Freizeit. Es ist eine unschätzbare Arbeit für unsere Gesamtgesellschaft, auch weil viele Ehrenamtler oftmals nicht nur ein einziges, sondern gleich mehrere Ehrenämter ausüben. Das für das Ehrenamt zuständige Bundesministerium des Innern stellte deshalb in seiner kürzlich ausgeweiteten Öffentlichkeitsarbeit fest, „... dass das Ehrenamt der Motor unserer vielfältigen, lebendigen Gesellschaft und Demokratie ist“.

Bedeutung des Ehrenamts für alle

Unsere Ehrenamtler erbringen freiwillige, kostenlose Leistungen, die unser gesellschaftliches Klima, abseits von Wirtschaftsthemen und vielen gegenwärtigen Debatten, fühlbar positiv beeinflussen. Die Ehrenamtler sind einfach da und sie sind die sinnstiftenden Macher des vielfach beschworenen „gesellschaftlichen Zusammenhalts“, der ohne sie nicht existieren würde. Die im Ehrenamt engagierten Bürger stärken durch ihr aktives Handeln unsere demokratischen Werte. Manche Menschen missverstehen dennoch dieses vielfältige bürgerschaftliche Engagement als eine Art Dienstleistung und Selbstverständlichkeit, was es jedoch nicht ist. Viele Bürger nutzen es bedenkenlos aus oder meckern auch noch in unangemessener Weise – oft ohne je selbst eine eigene ehrenamtliche Leistung erbracht zu haben, mag sie auch noch so klein sein.

Garant für den sozialen Zusammenhalt

Genau hier müssen wir das von einer gewissen Selbstlosigkeit geprägte Ehrenamt schützen, denn auch ein Ehrenamtler muss sich keinesfalls ausnutzen oder sogar beschimpfen lassen. Ohne das Ehrenamt und die vielen Menschen, die dort freiwillig und ohne echten Lohn ganz wesentliche Teile ihrer Freizeit sinnstiftend unserer Gesellschaft widmen, wäre unser sozialer Zusammenhalt niemals zu gewährleisten.

© Yingyaipumi/stock.adobe.com

Es bräuchte ohne Ehrenamt sogar die Einmischung des Staates in einer Form, die mit unserer freiheitlichen Demokratie schwer in Einklang zu bringen wäre. Wir wollen schließlich nicht gesteuert werden, sondern die Gesellschaft frei und demokratisch mitgestalten. Deshalb unser Appell: Engagiere dich mit uns zusammen in der GDL ehrenamtlich für die vitalen Interessen aller Eisenbahnerkollegen vor Ort!

Ein gutes Miteinander vieler Menschen

Ein Sprichwort sagt: „Wertschätzung kostet nichts, aber sie ist von unschätzbarem Wert.“ Genau deshalb möchten wir diesen „Internationalen Tag des Ehrenamts“ am 5. Dezember zu einer echten jährlichen GDL-Tradition werden lassen. Gleichzeitig sagen wir nicht nur den Helden im GDL-Ehrenamt Danke, sondern auch dem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement in den Bereichen Sport, Kultur, Musik, im sozialen Bereich, bei der Freiwilligen Feuerwehr und bei allen Hilfsorganisationen. Die Ehrenamtler in all diesen Bereichen machen dieses Land, unabhängig von den Wirtschaftszahlen und der Gesundheits- und Sozialversorgung, erst zu einem guten Ort und stehen für das Miteinander, das für viele Menschen ansonsten unerreichbar und unbezahlbar bliebe.

Keine Leistungen der GDL ohne Ehrenamt

Dass sich die GDL über die Erhebung von maßvollen Mitgliedsbeiträgen finanziert, ist bekannt. Aber dass wir im Vergleich zur Mitgliederzahl nur wenige hauptamtliche Amtsinhaber und Angestellte beschäftigen, ist einer der Gründe für die außerordentlich große Leistungsbreite, die wir unseren Mitgliedern bieten.

Doch diese Leistungen wären ohne unsere an jeder Stelle mitwirkenden ehrenamtlichen Amtsinhaber unmöglich. Sie organisieren die Bereitstellung der Leistungen ehrenamtlich in der Freizeit, wo es sonst in Behörden oder Dienstleistungsunternehmen eine Vielzahl von Beschäftigten benötigt. Ob bei Gewährung von Rechtsschutz, Berufshaftpflicht, Schadenersatz, Beihilfe in Notlagen, Unterstützungsleistungen im Straf- und Bußgeldverfahren, Beihilfe im Sterbefall, Leistungen aus der Freizeitunfallversicherung, Familien-Rechtsschutzversicherung oder Unterstützung bei Streik – es sind die ehrenamtlichen Amtsinhaber vor Ort in den Ortsgruppen, die den einfachen Zugang der Mitglieder zu den Leistungen der GDL-Satzung nach § 10 organisieren.

Leitantrag zum Ehrenamt

Im Rahmen der Generalversammlung im September 2024 in Dresden haben wir uns die Stärkung des Ehrenamts im gewerkschaftlichen Umfeld per Leitantrag zum Ziel gesetzt. Dieses Vorhaben haben wir bereits durch verschiedene Maßnahmen sowie Anpassungen innerhalb unserer Organisation vorangetrieben. Ein zentrales Element dieser Bemühungen stellt die Einführung einer Ehrenamtspauschale dar, welche zum 1. Juni 2026 in Kraft treten wird.

Doch welche Überlegungen haben uns bei der Einführung dieser neuen Anerkennung für die Leistungen unserer Amtsinhaber und Betriebsräte geleitet? Ein zentraler Grundpfeiler unserer gewerkschaftlichen Stärke ist der ehrenamtliche Einsatz vieler unserer Mitglieder als GDL-Amtsinhaber. Es fließt dabei viel Herzblut, aber auch Freizeit. Unstrittig ist, dass wir den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz und Zeitaufwand unserer Mitglieder nicht annähernd finanziell ausgleichen können – dann wäre er auch nicht mehr als Ehrenamt zu bezeichnen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen gewesen, einen fairen und wertschätzenden Ausgleich innerhalb der uns möglichen und der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

GDL fördert alle Aspekte des Ehrenamts

Damit haben wir bereits einen Teil der Beschlüsse aus der Generalversammlung in Bezug auf das Ehrenamt und seine Förderung angepackt. Ein weiterer Punkt ist die allgemeine Förderung politischer Bildung und weiterer für das Ehrenamt und seine effektive Ausführung förderlicher Bildungsmaßnahmen durch unsere Organisation selbst und in Kooperation mit der dbb akademie unserer gewerkschaftlichen Dachorganisation dbb beamtenbund und tarifunion. Hier erwartet euch im Jahr 2026 eine Vielzahl von Bildungsangeboten, die wir vor dem Jahresende über die Bezirke und Ortsgruppen bekannt geben und bewerben.

An einem besonderen Punkt und einer Herzensangelegenheit arbeiten wir zurzeit ebenfalls sehr intensiv, und das ist der Zugang zu einer durch die GDL beitragsfinanzierten Unfallversicherung für das Ehrenamt. Dazu werden wir euch zu gegebener Zeit informieren.

Unsere Forderungen an die Politik

Darüber hinaus sind weitere Punkte von gesellschaftspolitischer Relevanz, damit das Ehrenamt auch weiterhin dauerhaft stark bleibt. So ist eine gezieltere Förderung nötig, um Freiwillige durch bessere finanzielle Unterstützung, Anerkennung und Qualifizierungsangebote zu stärken. Hier ist auch die Politik in Bund, Ländern und Kommunen gefragt. Sie muss Rahmenbedingungen schaffen beziehungsweise verbessern, die das Ehrenamt attraktiver machen und entlasten, sei es durch Bürokratieabbau, finanzielle Anreize oder die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nur so können wir das Ehrenamt nachhaltig sichern und weiterentwickeln.

Ein Beispiel ist die Ehrenamtspauschale im Steuerrecht. Seit dem Jahr 2021 ist es Ehrenamtlern erlaubt, einen Ehrenamtsfreibetrag in Höhe von 840 Euro pro Jahr steuerlich geltend zu machen. Vor der Erhöhung betrug der steuerfreie Betrag noch 720 Euro jährlich. In der Zwischenzeit haben wir Jahre mit galoppierender Inflation erleben müssen, welche auch vor den Ausgaben eines Ehrenamtlers nicht haltgemacht haben. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Das Ehrenamt attraktiver machen

Unabhängig davon erkennen viele Finanzämter die Ehrenamtspauschale für gewerkschaftliche Tätigkeiten nicht an. Aus diesem Grund sind Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder zu versteuern. Dadurch verliert das Ehrenamt zusätzlich an Attraktivität. Ferner ist es bildungspolitisch nicht nachvollziehbar, dass es im Jahr 2025 nach wie vor zwei Bundesländer gibt, die keinen Bildungsurlaubsanspruch für Arbeitnehmer normiert haben. Die Freistaaten Bayern und Sachsen sind daher

aufgefordert, diese Lücke zur Förderung des Ehrenamts und der Gesellschaft zeitnah zu schließen!

Auch sollten einige Bundesländer es den Organisatoren des Ehrenamts – etwa den Gewerkschaften und deren Dachorganisationen – nicht weiterhin unnötig schwer machen, ihren bildungspolitischen Auftrag zur Stärkung von Rechtsstaat und gesellschaftlichem Zusammenhalt zu erfüllen. Stattdessen sollten sie in ihrer zukünftigen Landes- und Bundesbildungspolitik endlich dafür sorgen, dass die vielen ehrenamtlichen Gewerkschaftsmitglieder angemessen fortgebildet werden können.

Unsere Forderungen an die Arbeitgeber

Aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit – die „Work-Life-Balance“ – darf im Zusammenhang mit dem Ehrenamt nicht vernachlässigt werden. Wir laden die Arbeitgeber und Tarifpartner herzlich dazu ein, Modelle zu entwickeln, die sowohl berufliche Anforderungen, betriebliche Notwendigkeiten als auch ehrenamtliche Tätigkeiten berücksichtigen.

So könnten Unternehmen ihre Mitarbeiter beispielsweise bei freiwilligem Engagement fördern. Sie investieren auf diese Weise nicht nur in soziale Verantwortung, sondern auch in die Zukunft bestimmter Berufe. Weiterhin können Arbeitgeber durch Freistellungsmodelle oder gezielte Weiterbildungsangebote einen wichtigen Beitrag leisten, um das Ehrenamt im Rahmen von Tarif- und Sozialpartnerschaft zu fördern. So wird auch die Bindung zwischen dem Arbeitnehmer und dem jeweiligen Unternehmen durch Bildungsteilhabe gefestigt.

Baustein des sozialen Zusammenhalts

Was wäre unsere Demokratie ohne lebendige bürgerschaftliche Beteiligung, wie sie von Tausenden ehrenamtlichen Gewerkschaftern wesentlich mitgestaltet wird? Gemeinsame Ziele auf der Grundlage demokratischer Regeln und Aushandlungsprozesse zu erreichen sowie fair zu gewinnen, ist gelebte Demokratie in unserer Gewerkschaft für alle Eisenbahnerberufe. Wir verstehen uns dabei als einen wichtigen Teil der vielen Millionen Ehrenamtler in unserem Land und als Baustein für den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Kurzum: Unsere Helden im Ehrenamt sind für den Erfolg der GDL unverzichtbar!

M. M.

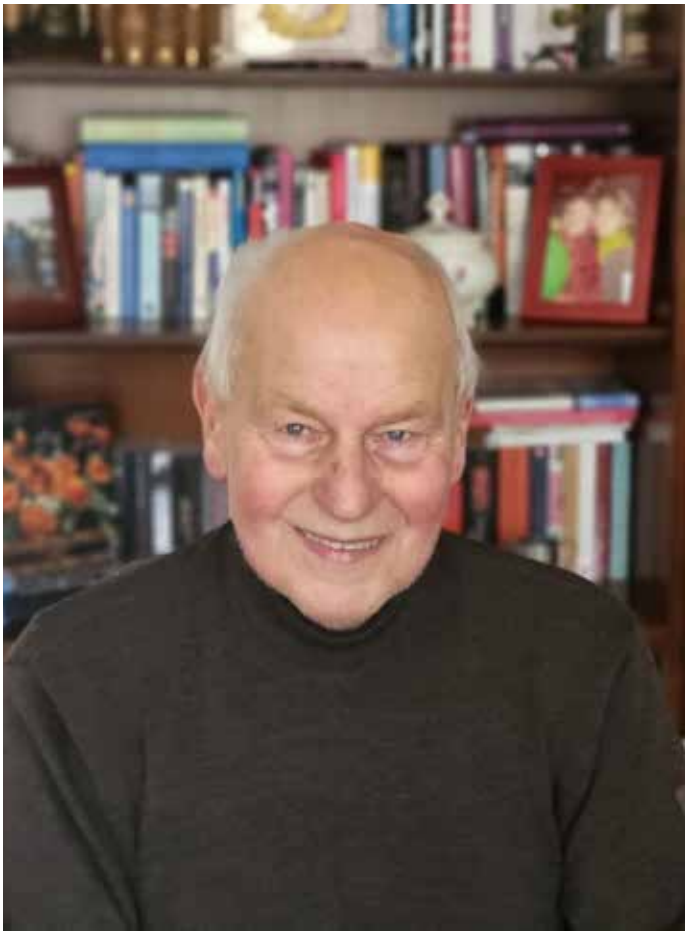
Interview mit Hans-Joachim Kernchen

„Ohne Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft sehr arm“

Hans-Joachim „Hansi“ Kernchen, 1947 in Berlin-Pankow geboren, ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und dreifacher Großvater. Er ist Gründungsmitglied der GDL DDR. Nach einer Ausbildung zum Elektriker bei der Deutschen Reichsbahn 1964 arbeitete er zunächst als Elektromonteur, später als Lehrfacharbeiter in Karlshorst. Von 1979 bis 1983 war er als Lokomotivführer im Fernverkehr in der damaligen DDR tätig, anschließend als Dienstplangemeinschaftsleiter und von 1994 bis 1999 als Koordinator im Bw Berlin-Ostbahnhof. Seit 2012 leistet er ehrenamtliche Arbeit als Seminarleiter für die BBuK, die Bildungstochter der GDL.

„Mein Bedürfnis, auch nach dem Renteneintritt weiterhin etwas Sinnvolles zu tun, war groß.“

Hans-Joachim Kernchen



© Privat

> **Ich sagte mir: Jetzt beginnt eine neue Phase, sieh zu, wie du klarkommst.**

GDL Magazin VORAUS: Welche Funktionen hatten Sie bei der GDL?

Hans-Joachim Kernchen: Ich bin im Januar 1990 in Halle (Saale) in die GDL eingetreten. Zunächst war ich, noch ohne Amt, der Ansprechpartner für den geschäftsführenden Vorstand im Raum Berlin-Cottbus, aber das hat sich dann schnell verfestigt. Nach kurzer Zeit wurde ich Vorsitzender des GDL-Bezirks Berlin-Brandenburg, dem heutigen Bezirk Nord-Ost, und habe das Amt bis 2010 ausgeübt.

GDL Magazin VORAUS: Was waren Ihre Aufgaben als Bezirksvorsitzender?

> **Das Angebot, Seminarleiter zu werden, war ein Segen für mich.**

Hans-Joachim Kernchen: Im Grunde genommen die gleichen, die auch heute noch für die Bezirksvorsitzenden in der GDL gelten. Es ging darum, die Mitgliederzahlen im Bezirk zu mehren, die Betreuung der Ortsgruppen zu gewährleisten und für die Umsetzung der Hauptvorstandsbeschlüsse im Bezirk zu sorgen. Ganz wichtig war auch der Kontakt zu den maßgeblichen Personen aus Politik, Wirtschaft und den Medien in der Region.

GDL Magazin VORAUS: Vom Lokomotivführer zum Amtsinhaber, wie war das?

Hans-Joachim Kernchen: Das war zu Anfang natürlich eine große Umstellung. Wir waren schließlich Lokomotivführer mit Herz und Seele und plötzlich mussten wir schreiben, Reden halten und offiziell die GDL vertreten. Aber ich habe mich der Herausforderung gestellt und es über all die Jahre hinweg gerne getan.

GDL Magazin VORAUS: Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben – was war der konkrete Auslöser für Ihr Engagement im Ehrenamt?

Hans-Joachim Kernchen: Nach meinem Renteneintritt 2010 habe ich festgestellt, dass ich plötzlich so viel Zeit hatte, wie ich es gar nicht gewohnt war. Ich hatte mir damals geschworen, mich nicht mehr in die Geschäfte des Vorstands einzumischen. Mein Credo war: Diese Zeit ist ein für alle Mal vorbei, jetzt beginnt eine neue Phase, sieh zu, wie du klarkommst. Doch mein Bedürfnis, weiterhin etwas Sinnvolles zu tun, war groß. Ich wollte meine Kenntnisse und Erfahrungen aus vielen Jahren gewerkschaftlicher Arbeit weitergeben, wusste jedoch zunächst nicht wo. Dann ergab es sich wie eine Fügung, dass die GDL im Jahr 2012 die BBuK übernommen hat und ich vom damaligen geschäftsführenden Vorstand das Angebot erhielt, Seminarleiter zu werden. Das war ein echter Segen für mich.

GDL Magazin VORAUS:

Was ist Ihre Aufgabe als Seminarleiter?

> **Ob Arbeit oder Ehrenamt, meine Familie hat mich immer unterstützt**

Hans-Joachim Kernchen: Die Schulungen selbst werden in der Regel von Anwälten durchgeführt, die den Teilnehmern die Grundkenntnisse des Betriebsverfassungsgesetzes vermitteln. Meine Aufgabe ist es, für ein optimales Umfeld während dieser Fünf- oder Acht-Tages-Schulungen zu sorgen. Ich bin gewissermaßen für den sozialen Rahmen verantwortlich.

> **Wenn die Seminarteilnehmer zufrieden sind, ist das wie ein Ritterschlag.**

GDL Magazin VORAUS: Welche Aufgaben sind das konkret?

Hans-Joachim Kernchen: Wenn es an irgendeiner Stelle hapert, weil beispielsweise ein Teilnehmer die Schulung mit einem Urlaub verwechselt, dann muss ich dazwischengehen. Das ist eine Gratwanderung. Natürlich sind die Seminare keine Freizeitveranstaltung, aber man muss stets berücksichtigen, dass viele Teilnehmer zuvor noch nicht freigestellt waren und sich, bildlich gesprochen, wieder an Feder und Papier gewöhnen müssen. Meine Aufgabe ist es, zu verhindern, dass die Kollegen sich angesichts des Lernpensums innerlich verabschieden. Der Wohlfühlaspekt plus Lernerfolg – das ist die Aufgabe eines Seminarleiters.

GDL Magazin VORAUS: Worauf kommt es bei Ihrer Ehrenamtstätigkeit besonders an?

Hans-Joachim Kernchen: Entscheidend ist die Empathie. Man muss in der Lage sein, mit ganz verschiedenen Menschen umzugehen und alle ins Boot zu holen. Ob das gelingt, kann man hinterher an den Bewertungsbögen der Seminare ablesen. Außerdem trifft man die Teilnehmer immer mal wieder, und wenn die zufrieden sind, dann ist das wie ein Ritterschlag und motiviert zum Weitermachen.

GDL Magazin VORAUS: Wie viel Zeit nimmt das Ehrenamt in Anspruch?

Hans-Joachim Kernchen: Die Seminare finden von Montag bis Freitag statt und ich versuche normalerweise, eine Veranstaltung pro Monat zu machen. Obwohl grundsätzlich Wohnortnähe für den Seminarleiter angestrebt wird, ist die Aufgabe mitunter mit intensiver Reisetätigkeit verbunden, da ist von Cuxhaven bis Garmisch-Partenkirchen alles drin. Aber darüber ist man sich ja vorher im Klaren. Mit der DB ist das zwar nicht ganz so einfach, aber da muss man eben durch.

> **Der Wohlfühlaspekt plus Lernerfolg – das ist die Aufgabe eines Seminarleiters.**

GDL Magazin VORAUS: Wie ist das Ehrenamt mit dem Familienleben vereinbar?

Hans-Joachim Kernchen: Das Amt muss sich mit dem Privatleben die Waage halten, schließlich fordern die Kinder und die Enkelkinder ja auch ihren Tribut. Meine Frau hat mich früher bei der Arbeit und jetzt auch im Ehrenamt stets unterstützt. Sie sagte, wenn du das machen willst, dann mache es, aber denke daran: Wir sind auch noch da.

GDL Magazin VORAUS: Das Ehrenamt wird oft als „Rückgrat der Gesellschaft“ bezeichnet. Wie schätzen Sie das ein?

Hans-Joachim Kernchen: Es wäre fatal, wenn das Ehrenamt nicht gelebt würde. Was da in vielen unterschiedlichen Bereichen an Wissen und Können freigesetzt wird, ist von unschätzbarem Wert für unser Zusammenleben. Ich kann nur sagen: Ohne Ehrenamt wäre diese Gesellschaft sehr arm.

Das Gespräch führte Stefan Mousiol.